

Brackierprüfung in St.Lorenzen Austria(CACIT)

Am 12.11.2011 fand in St. Lorenzen eine vom Österreichischem Basset und Laufhunde Club ausgerichtete Brackierprüfung im schönen Österreich statt.. Die Anreise traten wir bereits am Freitag an um pünktlich zu der Begrüßung und Verlosung der Reviere anwesend zu sein. Von zehn gemeldeten Hunden, waren letztlich nur neun zur Prüfung gekommen. Im Rahmen der Revierauslosung lernten sich Hundeführer, Richter und Revierführer kennen. Die ganze Aufmerksamkeit der Teilnehmer galt den Revierführer. Hier wollte natürlich jeder der Teilnehmer möglichst viele Informationen über sein ihm zugewiesenes Revier in Erfahrung bringen. Die Zahlen 9 und 3 erwiesen sich als unsere persönlichen Glücksbringer an diesem Tag, denn jeder der selbst an einer jagdlichen Prüfung teilgenommen hat weiß, dass immer auch das gewisse Quenchen Glück dazu gehört um zu bestehen. Ein weiterer Glücksgriff waren zudem auch unsere beiden Revierführer, die sich hervorragend auskannten und sich die Mühe machten, den Hund stets im Auge zu behalten. Unsere Jagdbegleiter führten uns genau zu den Stellen wo sich die Hasen nachweislich aufhielten. Im Folgenden nur kurz zu den zwei startenden Bassets:

Swan mit Mario, bekamen als Richter Ing. Leopold Ivan und Ing. Wolfgang Ramsl zugewiesen und durften im Revier St. Lorenzen Wildfing mit Revierführer Ferdinand Haas jagen. Um 7.30 starteten sie zu Fuß ins Prüfungsrevier. Nach der Überprüfung der Schussfestigkeit wurde Swan geschnallt und begann sofort mit der Ausarbeitung der Fährten. Kurz vor 9 Uhr dann machte der Hund auf dem Acker einen Hasen hoch.

Der Hase flüchtete in ein Fichtenbestand aus dem plötzlich drei Stück Rehwild absprangen. Der Hund blieb jedoch der Hasenfährte treu und arbeitete sie bis ins Tal aus. Gegen 10 Uhr, nach Beendigung der Jagd, wurden die freiwilligen Fächer geprüft: Ablegen mit Schussruhe und Wachsamkeit. Im zweiten Fach konnte die Hündin noch Zusatzpunkte erreichen. Im Allgemeinen waren die Richter mit der Leistung der Hündin zufrieden, weshalb sie den Preis I I a zuerkannt bekam.

Prymus und ich selbst starteten mit den Richtern Hans Zickler und Fritz Grünke in das Revier Auerbach Thomasbauer mit Revierführer Konrad Schützenhöfer. Kurz vor 8 Uhr kamen wir im Prüfungsrevier an und begannen sofort mit der Überprüfung der Schussfestigkeit. Nachdem dieses Fach erfolgreich bestanden war ging es sofort weiter. Es folgte eine kurze Besprechung zwischen der Richter und Revierführer, wonach wir uns in einen Mischwald begaben, in dem ich den Hund dann schnallen durfte. Der Hund zeigte sich zu Beginn der Prüfung von der Korona aus Richtern und Revierführern leicht irritiert. Nach einigen Minuten Eingewöhnungszeit, setzte er die Nase aber bodennah ein und nahm die Suche auf. Kurz vor 9 Uhr hörten wir dann den ersten Spurlaut. Ohne visuelle Bestätigung konnte die Zuordnung der Fährte auf den Hasen jedoch nicht erfolgen. Die Jagddauer war ausreichend, aber leider fehlte eine eindeutige Zuordnung zum Hasen. Kurz darauf lotste uns der Revierführer in ein anderes Waldstück, von dem er stark vermutete, dass Hasen anzutreffen wären. Und er sollte Recht behalten. Es dauerte nicht lange und der Hund war wieder Spurlaut, verfolgte die Fährte aber nicht lang genug. Ein paar Minuten später, erneuter Spurlaut den Hang hinunter streichend in Richtung Wiese, über den Wassergraben und wieder in den Wald zurück. Wieder war unklar auf was der Hund jagte. Auf dem Fährtenverlauf des Hundes konnte ich auch trotz intensiver Suche keine Rehfährten ausmachen. Im Verlauf der Fährte kam ich dann auch mit meinen Begleitern an einen Maschendrahtzaun, der zudem für ein Reh eine sichtlich unüberwindbare Hürde darstellte. Ein enttäuschendes Ergebnis bis hier für die Richter und mich selbst. Kurz darauf kam mein persönlicher Held an diesem Tag, Herr Konrad, zu uns und sagte: " Das hättet ihr sehen müssen". Er bestätigte mit den folgenden Worten eindrucksvoll den Hasen vor dem jagenden Hund. Die zwei freiwilligen Fächer waren ab diesem Moment dann kaum noch

wichtig. Am Auto angekommen war mir immer noch nicht so richtig klar, dass der Hund beim dritten Anlauf nunmehr, endlich die Prüfung bestanden hatte. Während der Fahrt zurück zur Pension wurde mir dies langsam bewusst und ich konnte mir die ein oder andere Träne nicht mehr verkneifen. Mir war es egal wie viele Punkte insgesamt mein Hund geholt hatte, oder welchen Preis, nur eins zählte, bestanden in Preis I I I.

Was ich an dieser Stelle noch gerne erwähnen möchte ist, dass sich die zur Verfügung gestellten Reviere in der Steiermark, bestehend aus Mischwald, Wiesen und Wassergräben, hervorragend für diese schwierige Prüfung eigneten. Ein weiteres Lob ist denortskundigen Revierführern auszusprechen, die ihre Arbeit wirklich vorbildlich erfüllten, nochmals vielen Dank.

Die Bassets zeigten, dass sie gute Brackierer sind und was mich zusätzlich freute war dass sie im Fach - Gehorsam alle beide eine 4 erhielten! An dieser Stelle ein Aufruf an alle Basset Besitzer: „Traut euch, die Hunde können so manches auf die Beine stellen.“

Herzlichen Dank an den Jagdverein St. Lorenzen am Wechsel, der etwa 3.000ha zur Verfügung stellte, an Österreichischen Basset und Laufhunde Club, ÖJGV, alle Richter und Revierführer , Sponsoren und persönlichen Dank an DEN Brackenmann Herr Gert Dobrovolny.

Johanna Stettinius und Mario Moese